

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	7
1	Formen der 'Legende' und ihre volkssprachliche Adaption	9
1.1	Was ist Legende?	11
1.1.1	Der Begriff	11
1.1.2	Zur Funktion hagiographischer Texte	12
1.1.3	Anfänge der Legendensammlungen	15
1.1.4	Auswahl aus dem Corpus: Die Märtyrerlegende	19
1.2.	Kurzer Abriß übersetzungstheoretischer Überlegungen .	22
2	Erzählmodelle und kognitive Grundlagen	31
2.1	Das Aufbauschema der Märtyrerlegende	33
2.2	Diskussion verschiedener Erzähltextmodelle	35
2.3	Gegenüberstellung der Erzähltextmodelle	48
2.4	Zum Begriff <i>grounding</i>	53
2.5	Terminologie und Vorgehensweise	63
3	Deutsche Legendare des Spätmittelalters	69
3.1.	Das Vorbild: Die 'Legenda Aurea'	69
3.1.1	Struktur und Konzept der LA	70
3.1.2	Die Übersetzungen der LA	72
3.2	Die 'Elsässische Legenda Aurea'	76
3.2.1	Die Strukturen der ElsLA und ihre lateinische Vorlage .	78
3.2.2	Die narrative Struktur	92
3.2.3	Feinanalyse: Die Legende von Petrus Martyr	106
3.2.4	Zusammenfassung	110
3.3	Die 'Harburger Legenda Aurea'	113

3.3.1	Die Strukturen der HarLA	114
3.3.2	Die narrative Struktur	120
3.3.3	Feinanalyse: Die Petrus-Martyr-Legende	127
3.3.4	Resümee	130
3.4	‘Der Heiligen Leben’	133
3.4.1	Strukturen des HL	136
3.4.2	Die narrative Struktur	142
3.4.3	Feinanalyse: Petrus von Mailand (= Petrus Martyr) ...	147
3.4.4	Zusammenfassung	151
4	Nachreformatorische Legendensammlungen	153
4.1	Reformation und Gegenreformation	154
4.2	Martyrologien	158
4.2.1	Das Martyrologium des ‘Petrus Canisius’	158
4.2.2	Andreas Hondorff	160
4.3.	Die Sammlung des Laurentius Surius und ihr Übersetzer	163
4.3.1	Charakteristika der Surius-Sammlung	165
4.3.2	Die Übersetzung des Johann a Via	167
4.3.3	Strukturen der Legenden	170
4.3.4	Die narrative Struktur	184
4.3.5	Feinanalyse: Petrus Martyr	201
4.3.6	Zusammenfassung	204
4.4	Der Auszug des Henricus Fabricius	208
4.4.1	Zur Vorgehensweise des Fabricius	209
4.4.2	Textbearbeitungen	210
4.4.3	Die Bearbeitung der Petrus-Martyr-Legende	216
4.4.4	Fazit	217

5	Barocke Durchformung und Volksschrifttum: Martin von Cochem	219
5.1	Martin von Cochem und die Legende	220
5.1.1	Vorlagen und Vorgehensweise Martins von Cochem	221
5.2	‘Verbesserte Legend der Heiligen’	222
5.2.1	Charakteristika des Werkes	222
5.2.2	Strukturen der ‘Verbesserten Legend’	225
5.2.3	Die narrative Struktur	234
5.2.4	Analyse Petrus Martyr	244
5.2.5	Zusammenfassende Beobachtungen	246
6	Kontinuität und Wandel: die Hintergründe	249
6.1	Text, Raum und Textraum	250
6.1.1	Zeigfeld	250
6.1.2	<i>Da</i> – ein Aktionsmarker?	253
6.1.3	Gedanken zur Wortstellungstypologie	258
6.1.4	Komplexität	260
6.1.5	Gesprochene Sprache?	263
6.2	Außersprachliche Kriterien	266
6.2.1	Änderung des Wirklichkeitsbegriffs	266
6.2.2	Änderung der Rezeptionsweise	267
6.2.3	Änderung der Übersetzerhaltung	268
6.3	Schluß(-folgerungen)	270
	Literatur	273
	Anhang	293